

**ÖSTERREICHISCHE PHONOTHEK**

# ÖSTERREICHISCHE PHONOTHEK

DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, DIREKTORIN

HAUPTHAUS: WEBGASSE 2A, 1060 WIEN, TEL. 01/597 36 69-0

MEDIATHEK: GUMPENDORFER STRASSE 95, MARCHETTISCHLÖSSL, 1060 WIEN, TEL. 01/597 36 69-0

ÖFFNUNGSZEITEN: MO BIS FR 9-17, DI 9-20

	<b>1998</b>	<b>1999</b>
PERSONALSTAND:	19	23
<b>AUSGABEN (ATS IN MIO.):</b>	<b>19,598</b>	<b>23,559</b>
DAVON PERSONAL	8,092	9,145

## PERSPEKTIVEN

Das **digitale Medienarchiv** ist Leitbild der Österreichischen Phonotheek. Die erste Digitalisierungsstation wurde Ende 1999 in Betrieb genommen. Innerhalb weniger Jahre werden nun die Medien der Phonotheek – zuerst audio, dann video – in Dateiform gebracht, um einerseits eine **dauernde Sicherung** des audiovisuellen Kulturerbes, andererseits einen **optimalen Zugriff auf die Bestände** für die Öffentlichkeit zu schaffen. Innerhalb der Phonotheek wird der Unterschied zwischen Katalog und Archivgut weggelassen, weil man per Knopfdruck von der Katalogeintragung direkt die Musikaufnahme oder das Sprachdokument abspielen kann. Von außerhalb der Phonotheek wird man auf ausgewählte Teile via Internet in gleicher Weise Zugriff haben. Die Vorbereitung erfordert zahlreiche Detailstudien, Fachdiskussionen und enge **Kontakte zu ähnlichen Einrichtungen** im In- und Ausland. Derartige Zusammenarbeit wird durch Rollenverteilung zwischen verschiedenen AV-Archiven in vielen Bereichen Arbeitersparnis mit sich bringen und eine bessere Betreuung der Regional- und Lokaldokumentation ermöglichen. Vorarbeit in diesem Sinn war daher die Organisation des Kongresses der Internationalen Vereinigung der Schall- und AV-Archive (IASA), die gemeinsam von Phonotheek und Phonogrammarchiv durchgeführt wurde. Zentrales Thema dieser Fachtagung, zu der Delegierte aus 37 Ländern kamen, war die Digitalisierung und ihre kulturellen und fachlichen Auswirkungen.

## DIGITALISIERUNGSINITIATIVE

- Einrichtung digitaler Studios (erste Ausbaustufe Ende 1999 verwirklicht);
- Digitalisierung (Umwandlung in elektornische Dateien (Beginn Februar 2000);
- Digitales (Archiv Zeitraum 2000 bis 2001);
- Aufbau einer Katalogdatenbank; (Zusammenarbeit mit anderen Archiven, gemeinsame Standards);
- Migration alter Katalogdaten ins neue System (2001).

Die Umstellung auf digitale Techniken bringt mit sich, dass nahezu alle Arbeitsabläufe in neuer Weise geregelt werden müssen, wobei unter anderem auch eine neue **Katalogdatenbank** aufzubauen ist.

Mit Ausnahme einiger größerer Rundfunkanstalten sind umfassende digitale AV-Archive derzeit noch kaum verwirklicht, sodass die Phonotheek hier eine gewisse Vorreiterrolle übernimmt. In kurzer Zeit wird die direkte Medienbenützung über den Katalog via Intranet und Internet ein allgemeiner Standard sein und jeder Zeitvorteil hinsichtlich der Nutzerfrequenz auch ökonomische Vorteile bringen. Überdies ist eine Langzeitarchivierung von AV-Medien nur in digitalisierter Form über größere Zeiträume möglich. Schallplatte, Tonband, Videoband verfügen nur über eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer und müssen

immer wieder auf neue Träger umkopiert werden. Kopiert man in Analogtechnik, mindert sich von Kopie zu Kopie die Qualität. Stellt man hingegen digitale Kopien her, so sind Original und Kopie identisch. Die Digitalisierung der Bestände muss begonnen werden, solange das analoge Trägermaterial noch voll benützbar ist. Die digitalen Bestände werden von Computerprogrammen kontrolliert, wobei bei Lagerungsproblemen eine automatische Umkopierung vorgenommen wird (selbst regenerierendes „ewiges Archiv“). Man plant u.a., an der Website der Phonotheek eine Art tönender Österreich-Galerie anzuhängen, mit den Stimmen der wichtigsten Schriftsteller, Wissenschaftler, Politiker unseres Landes.

## PUBLIKATIONEN

- Leseheft 2, Red. Christiane Hofer;
- Das audiovisuelle Archiv, Nr. 45, Red.: Peter Levenitschnig;
- Doppel-Compact Disc „Bruchlinien“, Alexander Lernet-Holenia in Originalaufnahmen.
- Dr. Rainer Hubert hielt zahlreiche Vorträge bei fachspezifischen wissenschaftlichen Tagungen.

## VERANSTALTUNGEN

- Max Brand-Preisverleihung im Rahmen von „phonotaktik“;
- Serie „Hörspielpositionen“ (z. B. Melchior Schedler, Rita Vizelyi);
- Serie „Schellackabende“ (z. B. mit G. Schifter, E. Bieler, H. Winter);
- Serie „Lebenserinnerungen“ (F. Olah);
- Organisation des Jahreskongresses der IASA (Internationale Vereinigung der AV- und Schallarchive);
- Wanderausstellung für Schulen „Spuren der Töne“;
- Teilnahme an der Veranstaltung „Global Village“, Wien;
- NETIES '99 – The organisational impact of telematics, Krems;
- Unterstützung von Ausstellungsprojekten anderer Institutionen wie z.B. Österr. Nationalbibliothek, Medientage Linz, Steirisches Volksliedwerk.

## BESUCHER, VERMITTLUNG

Für **Einzelbesucher** steht ein Medienarbeitsraum mit 10 Plätzen zur Verfügung. Hauptnutzer sind Forscher und Studenten (vor allem aus dem Bereich der Musikausbildung), Historiker und Publizisten und Journalisten (Rundfunk). Kopien werden nach Maßgabe der rechtlichen Bestimmungen hergestellt. Für **Gruppenbenützung** steht ein eigener AV-Saal zur Verfügung, der 1999 ausgebaut wurde (spezielle Akustikmaßnahmen).

Ein wesentlicher Faktor der Benützung ist das **Bereitstellen von Aufnahmen** für verschiedenartige kulturelle Zwecke: Einspielung im Rahmen von Ausstellungen, Museen, Radio- und Fernsehsendungen und bei Vorträgen, wissenschaftlichen Veranstaltungen, Theateraufführungen etc.

## SAMMLUNG

### Eigenaufnahmen

Ein Teil der Sammlungen der Phonotheek wird durch die eigene Aufnahmetätigkeit hergestellt. Viele Bereiche des Kulturlebens, der Arbeitswelt und des Alltages werden nicht oder unzureichend audiovisuell dokumentiert. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit sind Mitschnitte von Veranstaltungen aus Politik und Kultur, also Vorträge, Dichterlesungen, Symposien, Musik- und Theateraufführungen usw.

### Aufnahmeprogramm des Jahres 1999

#### (Auswahl):

Christlich-Islamische Konferenz (19.–22.9.1999);  
Hauptling Abendwind, Nestroy-Matinée (21.3.1999);  
Vortrag W. Heindl, Geschichte und Mentalitäten des österreichischen Beamtentums (2.6.1999).

Zusätzlich zu Tonaufnahmen werden Alltagswelten (Veränderungen im Straßenleben, Wandlungen im Bereich Verkehr, Arbeits- und Lebenswelten) durch Video-Dokumentationen festgehalten (Auswahl):

Dokumentationslinie „Aussterbende Berufe“: Kohlenhändler;

Dokumentationslinie „Technikdokumentation“:  
Interview mit Christiane Lohner über die Lohnerwerke und über den Rundfunkpionier O. Czeija.

### Übernahme von audiovisuellen Sammlungen

- Bestände des ÖWF (Österreichisches Bundesinstitut für den wissenschaftlichen Film): 16-mm-Filme und Videos verschiedener Formate, Eigenproduktionen vor allem aus den Bereichen Ethnologie, Biologie, Medizin, Psychologie, Physik, Chemie, Technik und Geschichte, angekaufte (nichtösterreichische) Filme bzw. Videos.
- Audio-Archiv der Hofmusikkapelle zur Katalogisierung und Digitalisierung der Aufnahmen (rund 1200 Messen aus 50 Jahren, Abschluss des Projekts Mitte 2000).

### Sammlungsbestand

Das Archiv der Phonotheek umfasst mit Jahresende 1999 rund 176.000 audiovisuelle Träger, die in klimatisierten Räumlichkeiten aufbewahrt werden:

Videocassetten	ca. 7.400
Tonbänder	ca. 30.000
DAT-Cassetten	ca. 3.500
Schallplatten	ca. 81.000
Compact Discs	ca. 30.400
Audiocassetten	ca. 22.500
16-mm-Filme	ca. 1.200

## BAULICHE RESTAURIERUNG

Im vorigen Jahr wurde die Klimaanlage des Magnetbandarchivs erneuert, ausgebaut und das Archiv selbst um einen weiteren, mit einer Mobilregalanlage ausgestatteten Raum erweitert. Im dritten Stock des Archivhauses wurden mehrere Räume saniert, die für die Zwecke der Medien-Katalogisierung verwendet werden.

Da die derzeitigen Archivräume fast vollständig belegt sind, ist ein Archivausbau geplant.